

13/04/2006	<input checked="" type="checkbox"/> Degg. Zeitung	<input type="checkbox"/> Süddeutsche	<input type="checkbox"/> Handelsblatt	<input type="checkbox"/> Titelseite	<input type="checkbox"/> Politik	p. mail an
	<input type="checkbox"/> Vilshofener Z.	<input type="checkbox"/> PNP A	<input type="checkbox"/> PAWO	<input type="checkbox"/> Bayern	<input checked="" type="checkbox"/> Journal	
	<input type="checkbox"/> Bayerwald-Bote	<input type="checkbox"/> PNP C	<input type="checkbox"/> Degg. Wochenbl.	<input type="checkbox"/> Niederbayern	<input checked="" type="checkbox"/> Lokales	erl.
	<input type="checkbox"/> Donau-Anzeiger	<input type="checkbox"/> PNP F	<input type="checkbox"/> Degg. Aktuell	<input type="checkbox"/> Wirtschaft	<input type="checkbox"/> Landkreis-Seite	
		<input type="checkbox"/> PNP GE	<input type="checkbox"/> Am Sonntag	<input type="checkbox"/> Heimatwirtschaft	<input type="checkbox"/> Aus den Gden.	

# Maschineller Kraftakt mitten

S. 1

Verunglückter Silozug wurde gestern mit Kran und Seilwinden komplett

## im Naturschutzgebiet

geborgen – Entleerung des Tanks war nicht möglich

**Plattling** (sch). Die Stahlseile spannen sich, zwei Winden ziehen synchron mit einer Kraft von jeweils 25 Tonnen an. Ein kurzer Ruck dann steht die Zugmaschine wieder auf ihren Reifen. Die Bergung des voll beladenen Auflegers des Montagnacht in den Isarauen umgekippten Silozuges (PZ berichtete) gestaltete sich gestern wesentlich schwieriger als gedacht und sollte einige Zeit in Anspruch nehmen.

Es war nicht der Ronnie, sondern der Mario: Während Arbeiter der Tierkörperbeseitigungsanlage (TBA) der schlechten Ausschilderung die Schuld dafür zuweisen, dass sich wieder ein ortsunkundiger Lkw-Fahrer in den

### Irreführende Beschilderung?

Isarauen verirrt hat, machten sich die Männer der Firma Kran Saller aus Deggendorf gestern Vormittag ans Werk. Firmenchef Franz Saller ist seit 23 Jahren im Geschäft, doch so einen Fall hat er noch

nicht erlebt. „Es ist ein Wunder, dass das Fahrzeug überhaupt so weit gekommen ist“, meint er.

Bis 1 Uhr nachts war Saller am Dienstag an der Unfallstelle, um mit der Wacker-Werksfeuerwehr Burghausen und der Münchner Berufsfeuerwehr die weitere Vorgehensweise zu beraten. Die beiden Wehren sind darauf spezialisiert, verunglückte Transporter in Extremsituationen zu entleeren. „Die haben sich die Sache angeschaut und dankend abgelehnt“, berichtet Franz Saller. Wie TBA-Werkstattleiter Rudolf Ertl gestern an der Unglücksstelle erzählte, hat sich auch die FFW Plattling mit ihren Wagen wegen der kaum tragfähigen Brücken nicht ins Naturschutzgebiet vorgewagt. „Dabei sollten die nur die Bäume zuschneiden, damit der Kran besser arbeiten kann“, sagt Ertl.

Wenigstens hat die Feuerwehr dem Unglücksfahrer Mario geholfen, ein Hotel für den Rest der Nacht zu finden. „Beim vierten Versuch hat's endlich geklappt“, erzählt der Sachse, der sich bei allen Helfern für die Unterstützung bedankt. Wie er in das Schlammassel geraten ist, kann er sich nicht erklären: „Es war dunkel, kein Schild weit und breit und irgendwann konnte ich nicht mehr wen-

den.“ Der Schock steht ihm immer noch ins Gesicht geschrieben. Auf die Frage, wie es jetzt für ihn weiter geht, kommt das Beckenbauer-Zitat: „Schaun mer mal!“

Normalerweise wird ein umgestürzter Sattelzug mit zwei Autokränen hochgehoben und wieder aufgestellt. An der Unglücksstelle in den Isarauen ist jedoch der Platz beengt und der Untergrund zu matschig, um den Stützen ausreichend Halt zu bieten. Auch die Eisenbahnunterführung am Wasinger Weg ist zu niedrig und zu

### Beengter Platz und matschiger Untergrund

schmal, dass die schwere Kranwagen durchfahren könnten. Also mussten sich die Saller-Mitarbeiter Johann Garhammer und Armin Sobota, die am Mittwochvormittag mit dem vierachsigen „Master-Lift Comfort“ zur Bergung anrückten, etwas anderes überlegen. „Aus jeder Zwickmühle gibt es einen Ausweg“, wissen die beiden. „Irgendeiner hat immer eine Idee“. So kamen sie auf den Einfall, die Zugmaschine mittels Seilwinden und Umlenkrollen wieder in die Horizontale zu bringen.

...../04/2006	<input type="checkbox"/> Degg. Zeitung	<input type="checkbox"/> Süddeutsche	<input type="checkbox"/> Handelsblatt	<input type="checkbox"/> Titelseite	<input type="checkbox"/> Politik	p. mail an  ert.
	<input type="checkbox"/> Vilshofener Z.	<input type="checkbox"/> PNP A	<input type="checkbox"/> PAWO	<input type="checkbox"/> Bayern	<input type="checkbox"/> Journal	
	<input type="checkbox"/> Bayerwald-Bote	<input type="checkbox"/> PNP C	<input type="checkbox"/> Degg. Wochenbl.	<input type="checkbox"/> Niederbayern	<input type="checkbox"/> Lokales	
	<input type="checkbox"/> Donau-Anzeiger	<input type="checkbox"/> PNP F	<input type="checkbox"/> Degg. Aktuell	<input type="checkbox"/> Wirtschaft	<input type="checkbox"/> Landkreis-Seite	
		<input type="checkbox"/> PNP GE	<input type="checkbox"/> Am Sonntag	<input type="checkbox"/> Heimatwirtschaft	<input type="checkbox"/> Aus den Gden.	

Nachdem der Lkw noch ziemlich verbogen auf seinen Achsen stand, drehte sich alles um die Frage, wie der Silobehälter entleert werden könnte. „Der Auflieger wiegt 32 Tonnen – zu schwer, um ihn aufzustellen“, bestätigt Johann Garhammer, der die Winden via Fernbedienung steuert. Er kündigt eine Firma aus Teisnach an, die den Tank ausspülen und die Flüssigkeit dann absaugen soll. Für Rudolf Ertl von der TBA ein Unding. „Knochenmehl war früher als Holzleim gebräuchlich“, erklärt er. „Würde man also Wasser hineinspritzen, wäre die Masse nach einer guten Stunde so hart wie Beton. Dann hilft nur noch ein Kompressor.“

Den Silotank auszublase, war nicht möglich, da der Behälter ein Leck hat. Gleichzeitig bestünde dabei die Gefahr einer Verpuffung. „Die Wucht einer Mehlstaub-Explosion ist gewaltig“, weiß Franz Saller. „Deshalb hat die Feuerwehr den Auftrag letztlich auch nicht übernommen.“ Dann sollte versucht werden, das Tiermehl mit einer Förderschnecke aus dem Silobehälter zu schaffen. Doch auch davon kam man schnell ab, so dass, wie Franz Saller es nennt, „Phase zwei“ in Kraft treten musste: Als der Versicherungsgeber der betroffenen Spedition die Haftungsfreistellung erteilt hatte, konnte Saller seine Kranwagen losschicken.

Nachdem Anfahrtswege für die tonnenschweren Fahrzeuge ausgetüftelt und die Durchfahrtsgenehmigungen eingeholt waren, kann es gegen 15 Uhr schließlich

losgehen: Gurte werden um den Bauch des Silos gelegt und mit viel Feingefühl in den Fingern spannt Kranführer Karl Wurzer das Seil. Auch das Winden-Fahrzeug, das über ein dickes Stahlseil zusätzlich mit einem mit 15 Tonnen Gewicht beschwerten Lkw verkupelt ist, stemmt sich in die nasse Erde, als der Zug auf Spannung kommt. Der Blechkörper knarzt und kracht. Werden die Schweißnähte des drei Millimeter starken Stahlblechsilos halten oder wird der Kessel platzen?

### Halten die Schweißnähte oder platzt der Kessel?

Nochmals wird der Auflieger niedergelassen. Ein Fuß des Krans muss noch abgestützt werden, ehe der zweite Versuch gestartet werden kann. „Den krieg' ich schon noch“, verspricht Einsatzleiter Jürgen Deppe-Kaiser. Diesmal wird das Heck mit Ketten ein Stück weiter hochgehievt. Beim dritten Anlauf kommen wieder die Gurte zum Einsatz. Mit einem lauten Knall sprengt der Spannungsdruck den Einfüllstutzen weg, doch Karl Wurzer hat die Last sicher am Haken. Jetzt muss er noch einmal anheben, damit der Auflieger wieder an die Zugmaschine gekoppelt werden kann. Da eine Weiterfahrt wegen der folgenden Holzbrücke nicht möglich ist, geht es schließlich die ersten hundert Meter im Rückwärtsgang zurück, ehe der Silozug am Abend die TBA zum Entladen ansteuern kann. Den Weg kannte Mario jetzt ja...



Ende gut, alles gut: Der Auflieger wird an die Zugmaschine gekoppelt.

52

...../04/2006	<input type="checkbox"/> Degg. Zeitung	<input type="checkbox"/> Süddeutsche	<input type="checkbox"/> Handelsblatt	<input type="checkbox"/> Titelseite	<input type="checkbox"/> Politik	p. mail an  erl.
	<input type="checkbox"/> Vilshofener Z.	<input type="checkbox"/> PNP A	<input type="checkbox"/> PAWO	<input type="checkbox"/> Bayern	<input type="checkbox"/> Journal	
	<input type="checkbox"/> Bayerwald-Bote	<input type="checkbox"/> PNP C	<input type="checkbox"/> Degg. Wochenbl.	<input type="checkbox"/> Niederbayern	<input type="checkbox"/> Lokales	
	<input type="checkbox"/> Donau-Anzeiger	<input type="checkbox"/> PNP F	<input type="checkbox"/> Degg. Aktuell	<input type="checkbox"/> Wirtschaft	<input type="checkbox"/> Landkreis-Seite	
	<input type="checkbox"/> PNP GE	<input type="checkbox"/> Am Sonntag	<input type="checkbox"/> Heimatwirtschaft	<input type="checkbox"/> Aus den Gden.		

53



**Mit Seilwinden haben Arbeiter der Firma Saller erst die Zugmaschine wieder aufgestellt. Am Nach mittag wurde dann der 32 Tonnen schwere Auflieger von einem Autokran aus dem Graben gehoben. (Fotos: Schiller)**